

## Jahresbericht 2017



Schwerpunktthema:  
Sexualität und Alter – auch im  
Altenpflegeheim?

## Das Jahr 2017

Liebe Leser\*innen,

Sie halten unseren Jahresbericht 2017 in den Händen. Wir freuen uns, Ihnen hiermit unsere Arbeit vorstellen zu können.

In diesem Jahr möchten wir Ihnen einen besonderen Einblick in den Fortbildungsbereich „Sexualität – (k)ein Thema in der Altenpflege?“ geben.

Auf der Homepage [www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel) finden Sie unter **Fortbildungsangebot**, den Flyer zum Thema.

## Personalveränderungen

Im Jahr 2017 gab es keine personellen Veränderungen, so dass wir mit einem gut eingearbeiteten Team die unterschiedlichen Arbeitsbereiche abdecken konnten.

## Finanzierung der Beratungsstelle

Als anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle werden wir mit 4,73 Stellen vom Sozialministerium des Landes Hessen gefördert.

Darüber hinaus erzielen wir Eigeneinnahmen durch Kostenbeteiligungen bei Fortbildungen, in der sexualpädagogischen Gruppenarbeit, in der Paar- und Einzelberatung, in der Beratung bei Trennung und Scheidung und der Täterarbeit.

Über Spenden freuen wir uns und finanzieren damit Projekte und Beratungen für Menschen, die nicht so zahlungskräftig sind.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Spender\*innen und Unterstützer\*innen bedanken!

## Vertrauliche Geburt



In 2017 wurde von der pro familia eine Vertrauliche Geburt abschließend begleitet.

Folgende Schritte wurden unternommen:

- Die Frau wendete sich in der 33. Schwangerschaftswoche an die Beratungsstelle, mit dem Ziel einer Vertraulichen Geburt!

- Die Beratung nach Stufe 1 und Stufe 2 im Rahmen der Vertraulichen Geburt wurde in der Beratungsstelle Kassel von der Qualifizierten Fachkraft durchgeführt
- Die Beratung nach §25 SCHKG und Erstellung des Herkunftsnachweises wurde erbracht
- Es erfolgte die Anmeldung der Schwangeren zur Geburt in der von ihr ausgewählten Klinik
- In diesem Fall konnte das Kind von der Adoptionsstelle nach der Geburt direkt an eine Adoptionsfamilie vermittelt werden

Da eine Vertrauliche Geburt nicht zum alltäglichen Prozedere gehört, bedarf es in der Regel fachlichen Austauschs mit den Kooperationspartner\*innen. In Gesprächen mit der Frauenärztin wird beispielsweise die Gewährleistung der Vertraulichkeit erörtert, oder es werden im Kontakt mit der Klinik, Abrechnungsfragen geklärt. Die Fachkraft zur Vertraulichen Geburt hat den Auftrag, zu vermitteln und offene Fragen zur Klärung zu bringen. Dies wird von allen Beteiligten gut angenommen.

## Schwere Geburt

**Im letzten Jahr starteten wir eine Gruppe für Frauen mit schmerzlichen Geburtserfahrungen.**

Die Reaktionen der Frauen auf die Erfahrung einer schweren Geburt sind unterschiedlich.

Dazu gehören Rückzug, Scham darüber, mit der „natürlichsten Sache der Welt“ nicht klarzukommen, oder diffuse Gefühle, die schwer eingeordnet werden können. Eine Frau ist wütend auf sich selbst, weil sie glaubt, versagt zu haben.

Eine andere ist ärgerlich auf die Geburtshelfer oder den Partner, der scheinbar nicht genug unterstützt hat.

Allen Frauen gemeinsam ist, dass sie in den ersten Wochen bis Monaten nach der Geburt spüren, dass sie körperlich und gedanklich nicht

zur Ruhe kommen. Sie haben das Gefühl, sie selbst und ihr Kind seien noch immer in Gefahr.

Wir machen den Frauen ein Angebot, über das Erlebte zu sprechen.

Gruppenleitung:

- Ursula Maaßen, Gynäkologin/Psychotherapeutin
- Kerstin Diitzel-Armbröster, Hebamme
- Petra Zimmermann, Mitarbeiterin von pro familia Kassel, Paar- und Sexualberaterin und in der Schwangerenberatung tätig.

### pro familia in den Medien

Von den Medien wurde pro familia als Expertin genutzt. Beispielhaft sei hier genannt:

- **Ganz normal: Duschen und dann Deo**, HNA Interview mit Petra Zimmermann zum Film: „So wie du bist“. Der Film wurde als Abschlussveranstaltung des pro familia Projektes „Selbstverständlich Inklusiv“ gezeigt
- **Geburt ohne Glücksgefühl**, HNA Interview mit Petra Zimmermann zum Thema schwere Geburt
- HNA Extraheft Gesundheit, **Schmerzliche Geburtserfahrungen** und Start des pro familia Gruppenangebot
- **Liebe und Mehr – Ratgeberkolumne**, Petra Zimmermann beantwortet Fragen zu Partnerschaft und Sexualität, HNA 7 Online Magazin.

### Besondere Kooperationen

**34. KASSELER DOKUMENTARFILM - UND VIDEOFEST** vom 14.-19. November 2017. In diesem Rahmen nahmen auf Wunsch der Festivalleitung Kolleginnen an Fachaustausch und Moderation an folgenden Filmen teil:

**Gebär\_Mütter** – ein Film von Joey Arend zum Thema Leihmutterschaft. Der Dokumentarfilm geht den Fragen nach: Warum sind eigene Kinder so wichtig? Wie weit gehen wir für Kinder? Wie weit gehen wir für Geld? Wieviel technischer Einsatz bleibt moralisch? Wann ist eine Frau eine Mutter?

„**Some Things Are Hard To Talk About**“, von Stefanie Brockhaus, ein persönlicher Dokumentarfilm über die Geheimnisse rund um Abtreibungen in einer Familie über drei Generationen.

---

Vortrag **„Sexualität und Demenz“** in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Region Kassel und der Senioren Beratungsstelle Wolfhagen.

Vortrag: **„Schmetterlinge im Bauch“- Sexualität und Alter**, beim Informationstag *Älterwerden gemeinsam gestalten* in Witzenhausen.

---

Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung **15 Jahre Hand in Hand e.V.** Gesellschaftliche Vielfalt leben, Zukunft gestalten!

---

**Fachberatung für Mitarbeiter\*innen vom Projekt Lola – Lokales Netzwerk Lernen + Arbeiten**, zu den Themen **unterstützende Hilfen in der Schwangerschaft und rechtliche Grundlagen bei einem Wunsch nach einem Schwangerschaftsabbruch**.

---

**42. Bundeskongress des Deutschen Juristinnenbundes e.V. in Stuttgart**, zum Thema **„Reproduktive Rechte“**, mit dem Vortrag **„Reproduktive Freiheit von Menschen mit Behinderung“**.

---

Teilnahme am **Hessischen Familientag in Fritzlar**, zum Thema **Sexualität und Familienplanung**.



*Dina Kwoell und Dominik Scheele*

### **pro familia auf dem Christopher Street Day**

Das Sexualpädagogische Team war auf dem CSD in Kassel unterwegs, der am 26.08.17 stattfand. Unter dem Motto „**Loud –proud - queer**“ tanzten, feierten und demonstrierten hunderte Menschen vor dem Kulturbahnhof in Kassel. Dina Kwoell und Dominik Scheele mischten sich den Nachmittag über mit einem reichlich bestückten Bauchladen unter das feiernde Volk.

Mit Broschüren, einem Quiz zum Thema „Liebe, Lust und Sexualität“, einer flotten Runde Porno-Ping-Pong und den sexuell übertragbaren Infektionen (STI)-Tattoos der pro familia Hamburg kamen sie niedrigschwellig und spielerisch mit den Teilnehmer\*innen in Kontakt. Die Tattoos gibt es in fünf verschiedenen STI's, die als kleine bunte Monster gezeichnet wurden. Im Umschlag finden die Interessent\*innen Informationen über die STI, die Übertragungswege und Behandlungsmöglichkeiten.

Sexualpädagoge Dominik Scheele berichtete später, dass besonders die Tattoos dabei halfen, gut in Kontakt zu kommen und das auch über das Thema STI hinaus. Außerdem verbreiteten sich die Tattoos im wahrsten Sinne des Wortes schnell über den gesamten Platz, und die Sexualpädagog\*innen wurden von Teilnehmer\*innen aufgesucht, die neugierig auf die lustigen und bunten Monster waren.

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die aufsuchende mobile Öffentlichkeitsarbeit, z.B. mit Unterstützung durch einen Bauchladen,

dabei hilft, Unsicherheiten und Schwellen abzubauen und ungezwungen ins Gespräch zu kommen.

Ein großer Mehrwert ergibt sich durch die Mobilität, da die Mitarbeiter\*innen sich durch die Menge bewegen und schauen können, wo gerade Interesse für ein Gespräch bestehen könnte und somit einen größeren Bereich abdecken können.

### **Ausblick**

Auch im nächsten Jahr wird uns weiter der Kampf um sexuelle Rechte, sei es für alte Menschen oder Menschen mit Behinderung, beschäftigen.

Wir werden auch noch mal einen neuen Vorstoß unternehmen, um kostenlose Verhütungsmittel für Menschen mit geringem Einkommen durchzusetzen. Wir möchten, dass alle Menschen freien Zugang zu Verhütungsmitteln haben, die sie benutzen wollen. Auch dies ist ein Kampf um sexuelle Rechte!

Und nicht zuletzt wird uns der Kampf um die Streichung des §219a StGB beschäftigen.



*Bildquelle: Kersten Artus Diskussion gegen den §219a*

Die reine Information darüber, wie, wo und durch wen straflose Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden, darf nicht als Werbung angesehen werden. Frauen und Männer haben ein Recht auf Information. Es ist an der Zeit diesen historisch überholten Paragraphen zu streichen. Das Recht auf Informationsfreiheit ungewollt schwangerer Frauen in dieser für sie besonderen Situation kann nicht hoch genug bewertet werden.

## Qualitätssicherung

### Vernetzung

Die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle nehmen regelmäßig an den Facharbeitskreisen des Landesverbandes und relevanten überregionalen Treffen teil. Es besteht eine enge Vernetzung zwischen den Schwangerschaftsberatungsstellen und den Präventionsarbeitskreisen in Kassel.

### Fortbildungen

Regelmäßige, fachbezogene Fortbildungen gehören zum Standard für alle Mitarbeiter\*innen. Dazu gehören neben den verschiedenen Angeboten des pro familia Landes- und Bundesverbandes externe Fortbildungen, Fachtagungen und Kongresse.

### Supervision

Für die Besprechung von komplexen oder belastenden Fällen ist eine regelmäßige Supervision unerlässlich. In 2017 wurden wir von

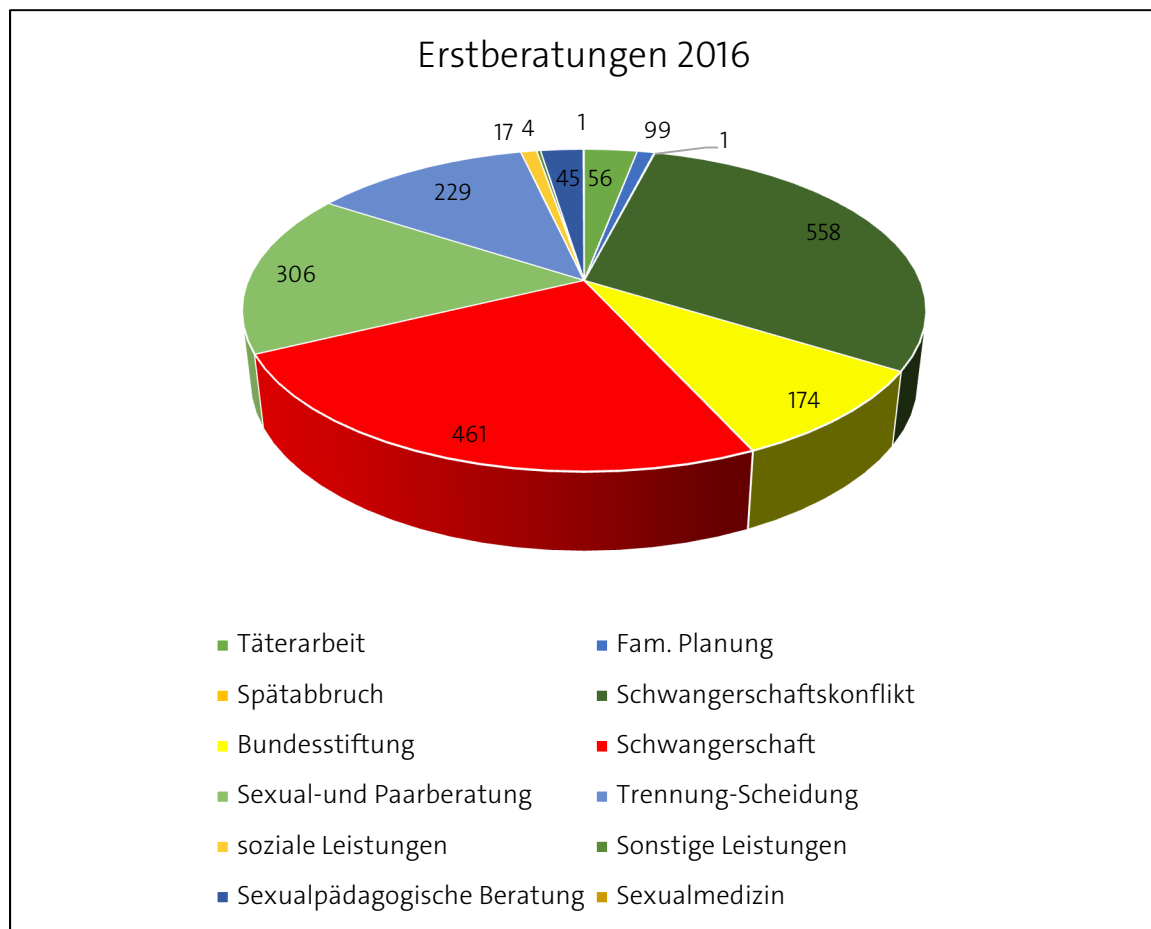
Diplom-Psychologen und Organisations-berater Peter Döring supervisorisch begleitet.

Wie alle pro familia Beratungsstellen in Hessen befinden auch wir uns seit 2004 in einem Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsprozess, durchgeführt mit externer Begleitung, der sich eng an dem von EFQM (European Foundation for Quality Management, siehe: [www.efqm.org](http://www.efqm.org)) entwickelten Zertifizierungsverfahren orientiert hat.

Im Berichtsjahr haben wir zwei spannende Projekte durchgeführt:

- „Gemeinsam interkulturell“ – Die kulturelle Öffnung der pro familia Kassel
- pro familia Kassel goes green – Die energieeffiziente und ressourcen orientierte Beratungsstelle

Am 8.12.2017 wurden wir erfolgreich validiert.



## Beratungen

Insgesamt führten wir **1871 Erstberatungen und 546 Folgeberatungen** durch und erreichten mit unserem Angebot **2759 Personen**.

Davon fanden **59 Beratungen mit 87 Personen in unserer Außenstelle in Witzenhausen** statt.

Trends in der Beratung:

Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Anstieg der Beratung zum Thema Gewalt. Das Jugendamt motiviert gewalttätige Männer zunehmend, an dem Beratungs- und Gruppenangebot bei Gewalt in Partnerschaft und Familie teilzunehmen.

Beratungen zur Familienplanung, häufig in Verbindung mit der Vergabe von Kostenübernahmen von Verhütungsmitteln in Anspruch genommen, waren rückläufig. Dem zugrunde lag die vorübergehende Einstellung der Kostenübernahme, da 2017 nicht ausreichend Spenden dafür eingingen

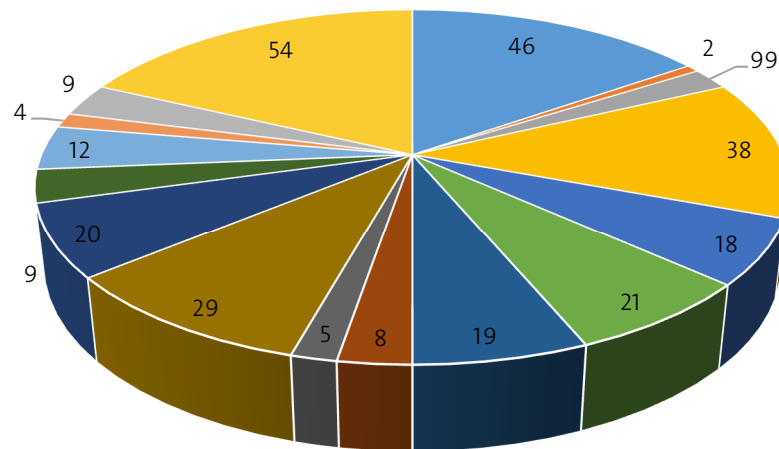
und andere Finanzierungsmöglichkeiten nicht zur Verfügung standen.

Die Beratung in Trennungssituationen und Scheidungssituationen ist angestiegen. Die Beratung bei Trennung und Scheidung nehmen vermehrt Eltern in Anspruch, die nach einer Lösung suchen, wie sie weiterhin bei einer Trennung **partnerschaftlich Eltern** sein und ihren Kindern in dieser veränderten Familiensituation gut zur Seite stehen können.

In der Schwangerenberatung werden wir weiterhin vermehrt zur neuen Elterngeld –und Elternzeitvereinbarung angefragt.

**In der Paar – und Sexualberatung zeigt sich, dass junge Elternpaare bei Krisen frühzeitiger Beratungshilfe in Anspruch nehmen.**

## Sexualpädagogische Veranstaltungen 2017



- Grundschulen
- Hauptschulen
- Realschulen
- Gesamtschulen
- Gymnasium
- Förderschulen
- Berufsschulen
- andere Schulformen (+ Krankenpflege)
- Elternabende
- Wohnheimgruppen
- andere außerschulische Gruppen
- Fortbildung für Erzieher\_innen
- Fortbildung für andere Fachkräfte
- Öffentliche Veranstaltungen
- sonstige Veranstaltungen
- Sonderprojekte (z.B. Rotary, Landesprojekt Flucht und Asyl)

### Sexualpädagogische Gruppen

Im Jahr 2017 führte das sexualpädagogische Team insgesamt **300 Gruppenveranstaltungen** durch und erreichte **3494 Menschen**.

Der Schwerpunkt der sexualpädagogischen Arbeit liegt nach wie vor auf der Schulklassenarbeit, die sich fest in der Stadt und den verschiedenen Landkreisen etabliert hat. Es gibt viele Neuanfragen von Schulen, aber auch feste Kooperationen die seit vielen Jahren bestehen.

**158 Gruppenveranstaltungen fanden an Schulen** statt. Die Sexualpädagogik der pro familia stellt sich auf jede Klasse und die jeweiligen Bedürfnisse und Grenzen individuell ein.

**21 Fortbildungen** wurden insgesamt angeboten. Themen waren unter anderem

**„Kindliche Sexualität“, „Sexualität und Behinderung“ oder „Grenzen wahren in pädagogischen Arbeitsfeldern“.**

Im Jahr 2017 stieg die Anzahl der sogenannten „Sonderprojekte“ sehr an. Diese Projekte werden durch andere Gelder, wie z.B. Spenden, finanziert und fließen nicht in den grundlegenden Haushaltsplan von pro familia ein. Aus diesem Grund müssen sie auch in der Statistik als solche gekennzeichnet werden.

**Besonders hervorzuheben sind die Angebote für geflüchtete Männer und Frauen, allerdings auch die Veranstaltungen unseres neuen Projektes „Sexualität und Alter“ die ebenfalls sonderfinanziert sind. Insgesamt 54 Veranstaltungen fanden in 2017 statt.**



## Sexualität – kein Thema in der Altenpflege?

Kürzlich erzählte eine Mitarbeiterin in einer Tagespflegestelle für ältere Menschen von einer Erfahrung, die sie als Altenpflegern im Altenheim gemacht hatte. Wir waren vor Ort, um mit Menschen mit Behinderung über unsere Themen Liebe, Partnerschaft und Sexualität zu sprechen, und Sie nutzte die Gelegenheit uns ihre Erfahrung mitzuteilen.

Sie berichtete, dass eine Bewohnerin im Altenheim sich zum Geburtstag einen Vibrator gewünscht hatte. Eine ältere, alleinstehende Frau, die auf Pflege und Betreuung angewiesen ist, wünscht sich also einen Vibrator. Auch wenn auf der Sachebene alles klar zu sein scheint, denn selbstverständlich darf sich die Bewohnerin einen Vibrator wünschen, berührte das Thema das gesamte Team auf emotionaler Ebene. Es war dementsprechend ordentlich was los unter dem Pflegepersonal und die Äußerungen bewegten sich zwischen leichter Empörung (was die sich rausnimmt...), deutlicher Verunsicherung (wie sollen wir damit umgehen...?) und schamhafter Abwehr (lass mich damit in Ruhe...). In diesem Altenheim war zum Glück eine feste Supervision implementiert, und so konnte das Thema und die damit einhergehenden Gefühle bei den Mitarbeiter\*innen in einem geschützten und guten Rahmen besprochen werden.

Auch wenn wir heutzutage oft davon sprechen, dass das Thema Sexualität und der Umgang damit leichter und selbstverständlicher geworden ist, wird an dem Beispiel deutlich, dass dies vielleicht für das abstrakte Reden über Sexualität gilt. Umso konkreter - und ein Vibrator ist ja was sehr konkretes - es wird, umso mehr werden wir gefordert.

Denn der Umgang mit Sexualität berührt unsere Schamgrenzen, unsere Werte und Normen, unsere Sprache, unserer eigene Biografie... Aus dem Grund ist es so zentral, dass es einen fachlichen Rahmen gibt, in dem überhaupt erst möglich wird, darüber ins Gespräch zu kommen. Insbesondere da die Menschen in Altenheimen in ihrer Lebensführung weitgehend abhängig sind von den Strukturen der Einrichtung.



*Bildquelle: pro familia Bundesverband*

### Das Fortbildungsangebot der pro familia

Um diesem Bedarf Rechnung zu tragen, hat die pro familia ein Fortbildungsangebot für die Altenhilfe entwickelt. Seit 2017 bietet die pro familia Hessen ein Seminarformat mit dem Titel **Sexualität – (k)ein Thema in der Altenhilfe** an. Aufbauend auf den langjährigen Erfahrungen in der Fortbildungsarbeit mit Fachkräften von Kindertagesstätten, Jugendhilfeeinrichtungen und der Behindertenhilfe hat die pro familia Hessen ein maßgeschneidertes Fortbildungsangebot für die Altenhilfe erarbeitet. Dazu wurden und werden die durchführenden Kolleg\*innen umfassend vorab geschult. Flankierend unterstützt und evaluiert wird das Projekt von der Frankfurt University of Applied Sciences.



## Die Ausgangslage

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Sexualität als einen „zentralen Aspekt des Menschseins über die gesamte Lebensspanne hinweg, der das biologische Geschlecht, die Geschlechtsidentität, die Geschlechterrolle, sexuelle Orientierung, Lust, Erotik, Vergnügen, Intimität und Fortpflanzung einschließt“.<sup>1</sup> Sexualität ist also ein Thema mit vielen Facetten, und es begleitet jeden Menschen sein ganzes Leben lang.

Neuere Forschungen haben ergeben, dass mit steigendem Lebensalter die interindividuelle Variabilität der Entwicklungsmöglichkeiten zunimmt. Das bedeutet, dass die körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Fertigkeiten älterer und alter Menschen sich stärker voneinander unterscheiden als die jüngerer Menschen.<sup>2</sup> Insofern darf auch im Bereich der Sexualität bei alten Menschen keineswegs von einem einheitlichen Verhalten ausgegangen werden: Die Lust am Lieben kann sich erhalten oder weiterentwickeln, oder es kann ein Rückzug bis hin zur Asexualität stattfinden.

In der Altenpflege ist das Thema Sexualität noch immer ein Randthema. Zwar ist die Sexualität älterer Menschen in den letzten Jahren in Filmen, Literatur und Printmedien sichtbarer und gesellschaftsfähiger geworden. Doch hochbetagte und pflegebedürftige Menschen bleiben nach wie vor ausgeschlossen. Die Akzeptanz sexueller Bedürfnisse älterer Menschen erfordert strukturelle Veränderungen und Flexibilität, zum Beispiel mehr Raum für Intimität und Zweisamkeit, und verlangt zudem von Institutionen und Pflegekräften, sich mit eigenen Tabus, Vorurteilen, Schamgrenzen und Moralvorstellungen auseinanderzusetzen.

---

<sup>1</sup> Vgl. zu dieser Definition von Sexualität durch die WHO: WHO-Regionalbüro für Europa und BZgA: Standards für die Sexualaufklärung in Europa, Köln 2011, S. 18.

Hinzu kommt häufig eine ablehnende Haltung der Angehörigen (Ehepartner\*innen, Kinder), die ihre eigenen Vorstellungen, Ängste und lebensgeschichtlichen Themen mitbringen, wenn zum Beispiel die Mutter oder der Vater eine neue Partnerschaft eingeht oder sexuelle Wünsche äußert. Die Pflegekräfte sind somit doppelt gefordert: Einerseits müssen sie ihre eigene Haltung überdenken, andererseits aber auch eine Mittlerposition zu den Angehörigen hin übernehmen. Neben den zahlreichen Anforderungen und Pflichten, vor die Pflegekräfte im Alltag gestellt sind, bleibt bisher für das Thema Sexualität kaum Raum.



*Bildquelle: pro familia Bundesverband*

**Die Fortbildungsangebote** von pro familia Hessen zum Thema Liebe und Sexualität im Alter richten sich somit an Leitungs- und Fachkräfte aus Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufen sowie ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in Hessen, die ambulant oder stationär mit älteren Menschen arbeiten. Hier geht es im ersten Schritt darum, Wissen zu vermitteln über Sexualität im Allgemeinen und die Sexualität im Alter im Speziellen. Im zweiten Schritt wird die Kommunikation darüber (im Team, mit den Pflegebedürftigen, mit den Angehörigen) gefördert. Einen zentralen Baustein in den Fortbildungen nimmt die persönliche Auseinandersetzung mit der Thematik und die Reflexion der eigenen Haltung ein, mit dem Ziel, die individuellen Handlungsspielräume zu erweitern. Desweiteren wird die Bedeutung von Leitlinien

<sup>2</sup> Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde, Universitätsklinikum Heidelberg.

und sexualfreundlichen Konzepten zur konkreten Umsetzung einer offenen Haltung zur Sexualität im Alter in Pflegeeinrichtungen aufgezeigt. All dies dient nicht zuletzt dazu, das Risiko sexueller Grenzverletzungen und Gewalt zu verringern bzw. bei Vorfällen klar und sicher darauf zu reagieren.

Die Teilnehmer\*innen der Seminare berichten vor allem davon, wie gut es getan hat das Thema Sexualität so umfassend zu beleuchten und über Unsicherheiten im Umgang damit ins Gespräch zu kommen. Für viele war es das erste Mal, dass sie sich strukturiert und fachlich damit auseinandersetzten, so dass die Seminare zur größeren Handlungssicherheit beigetragen haben. Die Evaluationsergebnisse der Frankfurt University of Applied Sciences bestätigen dieses positive Bild. Initiiert durch das hessenweite Projekt sind hier vor Ort produktive Kooperationen mit lokalen Akteuren (z.B. Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen gGmbH) entstanden, die über die Projektphase hinaus Bestand haben werden.

Den Flyer zum Fortbildungsangebot können Sie direkt bei uns in der Beratungsstelle erhalten oder unter [www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel) und dem Stichwort „Fortbildungen“ downloaden.

## Das Team

### **Petra Zimmermann**

Dipl.- Sozialpädagogin und Dipl.-Supervisorin  
analytische Paar- und Sexualberaterin  
Geschäftsführung und Beratung

### **Diana Brencher**

Dipl.- Sozialpädagogin  
Systemische Beraterin/Therapeutin (SG)  
Sexualpädagogik und Beratung,  
Fortbildungen für Fachkräfte

### **Martin Plate,**

Dipl.- Sozialpädagoge  
Systemischer Paar – und Sexualberater  
Beratung und Gruppe mit Tätern  
von häuslicher Gewalt

### **Heike Horne**

Magister in Erziehungswissenschaft  
Systemische Familien- und Sozialtherapeutin  
Schwangeren -und  
Schwangerschaftskonfliktberatung;  
Vergabe der Stiftung Mutter und Kind

### **Cornelia Krey,**

Dipl.- Sozialpädagogin, Psychodramatikerin  
Beratung rund um Trennung, Schwangeren-  
und Schwangerschaftskonfliktberatung

### **Dirk Wichmann**

Sozialpädagoge (BA)  
Sexualpädagogik, Schwangeren- und  
Schwangerschaftskonfliktberatung,  
Fortbildungen für Fachkräfte

### **Dina Kwoll**

Psychologie(B. Sc.)  
Sozialpädagogin (BA)  
Sexualpädagogik

### **Olga Majewski**

Dipl.- Sozialpädagogin,  
Beratung und Erstkontakt

### **Dominik Scheele**

BA Soziale Arbeit  
M.Sc. Klinische Psychologie + Psychotherapie  
Sexualpädagogik

### **Iris Kaminski**

Dipl. Sozialpädagogin  
Schwangeren- und  
Schwangerschaftskonfliktberatung

### **Andrea Caspari**

Erstkontakt und Verwaltung

### **Lucy Rogerson**

Erstkontakt und Verwaltung

Wir bilden BPS-Studentinnen und -Studenten  
des Studiengangs Soziale Arbeit in  
Zusammenarbeit mit der Universität Kassel  
aus.

## Erreichbarkeit

Die pro familia Beratungsstelle Kassel ist an  
jedem Werktag telefonisch und persönlich  
gut erreichbar. Unser Telefon ist Montag,  
Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9.00  
Uhr bis 13.00 Uhr, Mittwoch von 9.00-12.00  
Uhr besetzt, zusätzlich Dienstag von 16.30-  
19.00 Uhr und Donnerstag von 14.30-17.00  
Uhr.

Die Ratsuchenden können ohne Anmeldung  
dienstags zwischen 17.00 und 19.00 Uhr zur  
Beratung kommen. Sie können aber auch  
vorab einen festen Termin verabreden, den  
wir zeitnah und flexibel vergeben. Termine  
sind vormittags, nachmittags und bis in die  
Abendstunden hinein möglich.

## Danksagung

Besonders bedanken möchten wir uns bei  
den Mitgliedern unseres ehrenamtlichen  
Vorstands:

- Bernhild Schömel, Fachanwältin für  
Familienrecht
- Heidi Möller, Professorin an der  
Universität Kassel für Theorie und  
Methodik der Beratung
- Martin Walter-Domes, Arzt im  
Gesundheitsamt
- Eric Guth, Betriebswirt

Sie unterstützen unsere Arbeit und Ziele auf  
sehr fachkundige und engagierte Weise!

Beratungsstelle Kassel  
Breitscheidstraße 7  
34119 Kassel

Tel.: 0561 7661925 0  
[kassel@profamilia.de](mailto:kassel@profamilia.de)  
[www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel)

Außenstelle Witzenhausen  
Am Marktplatz 1  
37213 Witzenhausen

Tel.: 0561 7661925 0  
[kassel@profamilia.de](mailto:kassel@profamilia.de)  
[www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel)